



Jahresbericht 2018 des Kantonalen Bieneninspektors z.H. des Amtes für Verbraucherschutz und Veterinärwesen und des St. Gallisch - Appenzellischen Imkerverbandes

Einleitung

Ende März und Anfang April herrschten warmes Wetter und sehr gute Volksentwicklung. Löwenzahn und Obstblüten waren Mitte April eine Augenweide und für die Bienen ein Schlaraffenland. Kurz gesagt für Mensch und Tiere wunderbar. Das anhaltend schöne Wetter hat sich auf die Volksentwicklung der Bienen positiv ausgewirkt. Bei anhaltender Tracht wirkt sich das auch auf die Gesundheit der Bienen aus.

Personelles

Die Ausbildung zum Bieneninspektor (Amtlicher Fachassistent Bienen) dauert 9 Tage, aufgeteilt in drei Module. Der neue Lehrgang hat im November 2017 begonnen und endet im Januar 2019.

Da unsere langjährigen Inspektoren Huber Lorenz, Roth Willi, Widmer Karl und Züst Hans kürzertreten möchten, musste neues Personal rekrutiert werden. Dank der grossen Vorarbeit der Stelleninhaber konnten wir vier gute Kandidaten zum Lehrgang anmelden. Diese vier Aspiranten haben im Sommer, unter Anleitung amtierender Inspektoren, Praktikumstage absolviert. Am 26. Januar 2019 werden die neuen Inspektoren Hug Beat (für Widmer Karl), Schönenberger Thomas (für Roth Willi), Blättler Ulrich (für Züst Hans) und Huber Melchior (für Huber Lorenz) mit der Abschlussprüfung den Lehrgang beenden.

Ich danke den vier scheidenden Kollegen ganz herzlich für die jahrelange, nicht immer einfache Aufgabe zu Gunsten der Bienenhalter. Das Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen wird an einem Informationsanlass im Februar die neuen Kollegen begrüßen und die Scheidenden gebührend verabschieden.

Kataster / Tierverkehr

Gemäss Tierseuchenverordnung (Art. 18a, 19a und 20) müssen die Bienenstandorte nummeriert werden. Auch im Jahr 2018 sind beim Landwirtschaftsamt viele Mutationen eingegangen, die von Beat Frick (Landwirtschaftsamt) sehr kompetent bearbeitet wurden. Bitte informieren Sie die Imker, dass die Nummer erst dann zurückgegeben wird, wenn die Bienenkästen entfernt wurden. Das Mutationsformular ist auf der Homepage des Veterinärdienstes aufgeschaltet (www.avsv.sg.ch) und kann unter den Downloads/Bienen heruntergeladen werden. In Anbetracht anhaltender Brutkrankheiten und der Gefahr des Beutenkäfers ist es an der Zeit, dass der Bienenverkehr im In- und Ausland besser überwacht wird. Die App von BienenSchweiz, BeeTraffic, ist die elektronische Meldeplattform für den Bienenverkehr. Auf der Homepage des Veterinärdienstes ist ein Formular aufgeschaltet, welches ausgefüllt und beim Verstellen mitgeführt werden muss. Dies für alle, welche die App nicht verwenden können oder möchten. Für Beides gilt jedoch dasselbe: Nicht heute anrufen und morgen früh fahren. Es ist mindestens drei Tage vorher an den zuständigen Bieneninspektor eine Meldung zu machen. Fehlbare Imker werden beim ersten Vergehen verwarnt und im Wiederholungsfall gebüsst.

Faulbrut

Im Raum Kirchberg ist ein weiterer Fall von Faulbrut festgestellt worden. Besten Dank an den Imker, der die Volksveränderung festgestellt hat. So konnte das befallene Volk sofort vernichtet und die Sanierung durchgeführt werden. Bei der Umgebungskontrolle kamen keine weiteren Krankheiten zum Vorschein.

Im Raum Wil mussten noch Sanierungsarbeiten durchgeführt werden, die zum Teil auf das Schadenereignis 2017 zurück zu führen waren. Die Inspektoren Hans Züst und Willi Roth, mit dem Sektionspräsidenten August Brunner, organisierten einen Reinigungs- und Desinfektionstag. Dafür musste das Bienengesundheitsmobil von Apiservice GmbH auf den Platz. Die Rekognoszierung ergab die Kläranlage Wil als geeigneten Reinigungsplatz. Die Politische Gemeinde Wil stellte ein Fahrzeug mit Verdeck inklusive Fahrer zur Verfügung. Mit Freude konnte ich feststellen wie solidarisch andere, nicht betroffene Imker, im Frondienst mit-helfen das angelieferte Material zu reinigen oder das Bienenhaus zu desinfizieren.

Ich danke dem Vorstand des Bienenzüchtervereins Wil, und allen Imkerinnen und Imkern für die geleistete Frondienstarbeit sowie Migg Breitenmoser für die unbürokratische Mithilfe durch den Bienengesundheitsdienst.

Sauerbrut

Der Patient, der lange Zeit auf der Intensivstation war, ist auf dem Weg der Besserung und konnte auf ein Zimmer verlegt werden. In etwa so würde ich die Situation der Sauerbrut im Kanton St. Gallen beschreiben. Mussten im Jahr 2017 noch 185 Bienenvölker vernichtet werden, so waren es im Jahr 2018 noch deren 97. Sicher hatten das gute Wetter und die anhaltende Tracht im Frühling einiges zur Besserung beigetragen. In den Gebieten wo die Sauerbrut in den letzten Jahren am stärksten auftrat, dürfen wir heute feststellen, dass die Imker die Krankheit im Volk selber feststellen und den Inspektor beiziehen. Das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung. Es war schon seit Jahren nicht mehr der Fall, dass im Werdenberg und Sarganserland im Herbst alle Sperrgebiete aufgehoben werden konnten. Hoffen wir, es möge im Jahr 2019 weitere Besserung geben, so dass der Patient entlassen werden kann.

Kontrolle in der Primärproduktion

Der Bund gibt vor, wie und was kontrolliert werden muss. Die Kantone bestimmen, wer kontrolliert wird. In der Regel sollten acht bis zehn Prozent der Bienenhalter pro Jahr einer Prüfung vor Ort unterzogen werden. Die Inspektoren mit Zusatzausbildung, Huber Sebastian und Meinherz Max, haben im Jahr 2018 insgesamt 45 Betriebe besucht und entsprechend Bericht erstattet. Die meisten Beanstandungen waren: das nicht Führen der Bestandeskontrolle, der Einsatz von nicht zugelassenen Arzneimitteln, das Verwenden von bebrüteten Honigwaben und die unsachgemässe Honiglagerung. Dem Imker wird immer die Möglichkeit gegeben die Mängel zu beheben und sich damit bei der Lebensmittelproduktion zu verbessern. Erst wenn eine Nachkontrolle wieder negativ ausfällt, muss der betroffene Imker mit Kostenfolge rechnen.

Apisuisse

Anfang 2013 wurde die apiservice GmbH gegründet. Diese betreibt das Kompetenzzentrum von apisuisse, dem Dachverband der Schweizer Imker. Das Kompetenzzentrum beinhaltet die Fachstellen Bienengesundheit, Zucht und Bildung.

Ziel des Bienengesundheitsdienstes: Bedingungen für Bienen, Imkerinnen und Imker im Bereich der Krankheiten zu verbessern. Die Mitarbeiter des Bienengesundheitsdienstes können unter der Hotline 0800 274 274 (Gratisnummer) oder per E-Mail info@apiservice-gmbh.ch erreicht werden. Die apiservice GmbH verfügt über ein Bienengesundheitsmobil bei welchem auf einem Anhänger verpackt, diverses Material zur Sanierung und Desinfektion von Bienenständen vorhanden ist. Weitere Informationen entnehmen sie unter www.apisuisse.ch.

Beutenkäfer

Im Herbst 2014 ist in Italien (Kalabrien) erstmals der Beutenkäfer aufgetreten. Mit enormen Anstrengungen versuchten die örtlichen Behörden den Schädling wieder auszurotten. Aufgrund der Situation wurden zwei Sperrkreise (20 km und 100 km) festgelegt. Innerhalb dieser Kreise wurden der Handel und das Verstellen von Bienenvölkern untersagt. Hingegen hat die EU ausserhalb des Sperrgebietes keine weiteren Massnahmen in die Wege geleitet. Im Jahr 2018 sind uns keine weiteren Gebiete bekannt, wo sich der Käfer ausgebreitet hat. Aufgrund der Situation hat das BLV beschlossen, die Apinella-Überwachungsstände auch im Jahr 2019 weiter zu führen. Ich danke den fünf Imkerinnen und Imkern, die in unserem Kanton einen Kontrollstand führen.

Wer Bienenvölker oder Königinnen aus einem europäischen Land importiert, hat ein Gesundheitszeugnis des dortigen Veterinärdienstes vorzuweisen. Das Zeugnis muss vor dem Import beim Veterinärdienst in St. Gallen eintreffen.

Worte des Dankes

Ich möchte dem Kantonstierarzt Albert Fritsche, seinem Bienenbeauftragten, Adrian Fäh und dem ganzen Team für die sehr angenehme und kooperative Zusammenarbeit ganz herzlich danken. Die Herren Adrian Fäh, Michael Schudel, und Mathias Rüesch haben einmal mehr hervorragende Arbeit geleistet, die ich bestens verdanken möchte. Danken möchte ich auch dem St. Gallisch-Appenzellischen Imkerverband mit dem Präsidenten, Max Meinherz, für die sehr gute Zusammenarbeit.

Für die fachlich kompetente und kameradschaftliche Zusammenarbeit mit meinen Inspektoren, die im Jahr 2018 wieder viel Zeit aufwenden mussten, bedanke ich mich ganz herzlich. In den Dank einschliessen möchte ich die Berater, die mit ihrer Aufgabe vor Ort und an den Monatsversammlungen gute und wichtige Arbeiten verrichten.

Ein grosser Dank gebührt den Vereinsvorständen für die grosse, in der Regel unentgeltliche Arbeit. Ich hoffe auch weiterhin auf eine angenehme Zusammenarbeit.

Nun wünsche ich allen viel Glück, gute Gesundheit und "es gfreuts 2019".

Der Kantonale Bieneninspektor

Hans Sonderegger